



# Kanton Bern

## Medienkonferenz „Finanzpolitik“ Donnerstag, 17.1.2002

*Ausführungen von Grossrat Adrian Amstutz, Sigriswil*

Zur Finanzpolitik unseres Kantons hält die SVP-Kanton Bern fest:

- Der Kanton muss strategische Schwerpunkte bilden, die Verzichtspläne im Rahmen dieser Schwerpunkte einleiten und vollziehen.
- Die Reduktion kantonaler Leistungen (Aufgaben) ist unumgänglich, weil wir uns sie so nicht mehr leisten können (Verzicht und Perfektionsabbau).
- Dabei ist ein Grundangebot öffentlicher Leistung in guter Qualität aufrecht zu erhalten, besonders im Bereich „Frontpersonal“ (Polizei, Spitalpersonal).
- Die Verantwortung für die Einleitung und Umsetzung der dringend notwendigen Massnahmen liegt beim Regierungs- und Grossen Rat. Besonders der Grosse Rat darf sich seiner Verantwortung nicht entziehen. Er muss Farbe bekennen und bestimmen, in welchen Bereichen Leistungen abzubauen sind.
- Der Kanton und seine Gemeinden bilden - auch nach der neuen Aufgabenteilung - für die Steuerzahlenden eine Einheit. Ein gegenseitiges Abwälzen von Aufgaben oder von Finanzierungsverantwortung trägt nicht zur Gesundung des Kantons Bern insgesamt bei. Verlagerungen sind deshalb strikte abzulehnen.
- Die Parteien sind gefordert, den „Verteilkampf“ um die noch zur Verfügung stehenden Mittel transparent und fair zu führen. Gleichzeitig sind klare Positionen zu beziehen.
- Das Ziel langfristige Haushaltsanierung kann nur erreicht werden, wenn alle Möglichkeiten vorbehaltlos und ohne Tabus erörtert werden. Der Blick geht quer durch die Direktionen. Er betrifft ein Gleichstellungsbüro gleichermassen wie den Espace Mittelland, Erwachsenenbildung oder Gutachterhysterie ebenso wie den zu hohen Perfektionsgrad bei kantonaler Aufgabenerfüllung. Die Erkenntnisse dieser „Durchleuchtung“ unseres Kantons müssen rasch und konsequent umgesetzt werden.

Der Kanton Bern muss seinen Rucksack für die kommenden Jahre so schnüren und so schwer machen, wie er ihn tragen will und tragen kann! **Wer heute noch meint, die desolaten Kantonsfinanzen seien mit Hilfe einer Nagelfeile auf Vordermann zu bringen, irrt sich gewaltig. Es sind leider sofort Korrekturen mit der Motorsäge nötig.**

Wir dürfen nicht auf Kosten kommender Generationen konsumieren. Der Kanton Bern braucht eine gesunde Finanzpolitik, der Kanton Bern braucht wieder einen vernünftigen Handlungsspielraum mit einer durchschnittlichen Steuerbelastung. Damit auf mittel- und langfristige Sicht mehr zum Leben bleibt.

*Die damaligen Aussagen sind leider immer noch aktuell!  
Adrian Amstutz, 1.2.2009*